



HOCHSCHULE
KOBLENZ

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Modulhandbuch

für den
konsekutiven Studiengang

Master of Engineering

Maschinenbau

(Immatrikulation WS 2015 oder später)

Hochschule Koblenz
Fachbereich Ingenieurwesen
Fachrichtung Maschinenbau

Tabellenverzeichnis

T1	Studienplan für den Masterstudiengang Maschinenbau	5
----	--	---

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen			4
Modulübersichten			5
Module im Pflichtbereich			6
Sommersemester			6
M204	AKT	Aktoren	6
M205	EMNT	Energiemanagement	9
M206	FLEMII	Fluidenergiemaschinen II	11
M207	FDYN	Fahrzeugdynamik	13
M211	RAPID	Rapid Prototyping	14
M212	GPS 2	Ganzheitliche Produktionssysteme 2	16
M251	WiWi	Betriebswirtschaftslehre	19
Wintersemester			20
M201	CMM	Mehrkörpersysteme	21
M202	CM	Computational Mechanics	23
M203	CFD	Computational Fluidynamics	26
M208	IMG	Innovationsmanagement	28
M209	AWW	Angewandte Werkstoffwissenschaften	31
M210	MUS	Modellbildung und Simulation technischer Systeme und Komponenten	33
E494	IDET	Interdisziplinäre Energietechnik	36
M213	HNUMAT	Höhere und numerische Mathematik	38
M250	ABE	Ausbildereignung	41
M252	WM	Wissensmanagement	44
Jedes Semester			46
M214	WPTA	Projektarbeit	47
M215	WPTA	Projektarbeit	48
M299	MTH	Master Thesis	49

Abkürzungen

BEK	Bachelor Entwicklung und Konstruktion
BET	Bachelor Elektrotechnik
BIT	Bachelor Informationstechnik
BMB	Bachelor Maschinenbau
BMBD	Bachelor Maschinenbau Dualer Studiengang
BMT	Bachelor Mechatronik
BWI	Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen
CP	Credit Points (=ECTS)
ET	Elektrotechnik
ECTS	European Credit Points (=CP)
FB	Fachbereich
FR	Fachrichtung
FS	Fachsemester
IT	Informationstechnik
MB	Maschinenbau
MHB	Modulhandbuch
MEN	Master Engineering
MMB	Master Maschinenbau
MST	Master Systemtechnik
MWI	Master Wirtschaftsingenieurwesen
MT	Mechatronik
N. N.	Nomen nominandum, (noch) unbekannte Person
PO	Prüfungsordnung
SS	Sommersemester
SWS	Semester-Wochenstunden
ST	Systemtechnik
WI	Wirtschaftsingenieur
WS	Wintersemester

Modulübersichten

Die Basis des Modulhandbuchs ist die Prüfungsordnung des Studiengangs ([PO_MasterMB](#)). Die Studierenden können aus dem aktuellen Wahlpflichtkatalog wählen. Aus den für den Studiengang angebotenen Wahlpflichtmodulen können nur Wahlpflichtmodule mit einer Arbeitsbelastung von insgesamt genau 60 CP verbindlich zur Prüfung angemeldet werden.

Tabelle T1: Studienplan für den Masterstudiengang Maschinenbau

Module	ECTS Modul-Nr.	
Technische Wahlpflichtfächer	55	
Sommersemester		
Aktoren	5	M204
Energiemanagement	5	M205
Fluidenergiemaschinen 2	5	M206
Fahrzeugdynamik	5	M207
Rapid Prototyping	5	M211
Ganzheitliche Produktionssysteme 2	5	M212
Wintersemester		
Mehrkörpersysteme	5	M201
Computational Mechanics	5	M202
Computational Fluid Dynamics	5	M203
Innovationsmanagement	5	M208
Angewandte Werkstoffwissenschaft	5	M209
Modellbildung und Simulation techn. Systeme u. Komponenten	5	M210
Höhere und numerische Mathematik	5	M213
Interdisziplinäre Energietechnik	5	E494
Jedes Semester		
Projektarbeit 1	5	M214
Projektarbeit 2	5	M215
Allgemeines Wahlpflichtfach	5	
Sommersemester		
BWL	5	M251
Wintersemester		
Ausbildereignung	5	M250
Wissensmanagement	5	M252
Jedes Semester		
nichttechnisches Wahlpflichtmodul, hochschulweit	5	
Projekte	30	
Masterarbeit	30	M299
	ECTS-Summe	90

M204	AKT	Aktoren
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Sommersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Jürgen Grün
Lehrende(r):		Prof. Dr. Jürgen Grün
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 5 ECTS) Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesungen (3 SWS), Labor (1 SWS)
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Präsenz, 90 h Selbststudium)
Medienformen:		Beamer, Tafel
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Im Rahmen des Labors werden Berechnungen am Beispiel ausgeführter Aktoren durchgeführt. Die Simulationsergebnisse werden anschließend durch Versuche verifiziert. Darüber hinaus müssen die Studierenden gruppenweise Aktoren unter Berücksichtigung der vorgegebenen Randbedingungen auslegen. Die Ergebnisse werden anschließend präsentiert.

Lernziele:

Die Studierenden kennen die Wirkprinzipien unterschiedlicher Aktoren und deren wichtigste Kenngrößen. Sie können deren Verhalten beurteilen und sind in der Lage einen passenden Aktor für die jeweilige Arbeitsaufgabe auszuwählen. Neben thermomechanischen, piezoelektrischen und alternativen Aktoren bilden die elektromagnetischen Aktoren einen Schwerpunkt der Vorlesung. Durch zahlreiche Übungen beherrschen die Studierenden die Berechnungsgrundlagen elektromagnetischer Aktoren. Sowohl analytisch als auch mittels geeigneter Programme sind sie in der Lage, statische und dynamische Berechnungen durchzuführen. Die Studierenden werden darüber hinaus befähigt, selbständig eigene elektromagnetische Aktoren zu entwerfen, um diese der Arbeitsaufgabe optimal anpassen zu können.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die Wirkprinzipien unterschiedlicher Aktoren und deren wichtigste Kenngrößen. Sie können deren Verhalten beurteilen und sind in der Lage einen passenden Aktor für die jeweilige Arbeitsaufgabe auszuwählen. Neben thermomechanischen, piezoelektrischen und alternativen Aktoren bilden die elektromagnetischen Aktoren einen Schwerpunkt der Vorlesung. Durch zahlreiche Übungen beherrschen die Studierenden die Berechnungsgrundlagen elektromagnetischer Aktoren. Sowohl analytisch als auch mittels geeigneter Programme sind sie in der Lage, statische und dynamische Berechnungen durchzuführen. Die Studierenden werden darüber hinaus befähigt, selbständig eigene elektromagnetische Aktoren zu entwerfen, um diese der Arbeitsaufgabe optimal anpassen zu können.

Überfachliche Kompetenzen:

Bei der Aktorik handelt es sich um ein sehr interdisziplinäres Fachgebiet, so dass im Rahmen der

Vorlesung und des Labors nicht nur Kenntnisse des Maschinenbaus, sondern auch der Elektrotechnik und der Informationstechnik vermittelt werden.

Inhalte:

- 1. Einleitung
 - 1.1 Aktoren in mechatronischen Systemen
 - 1.2 Definition
 - 1.3 Grundstruktur
 - 1.4 Integration von Aktoren
 - 1.5 Klassifizierung
 - 1.6 Beispiele verschiedener Wirkprinzipien
 - 1.7 Kenngrößen
- 2. Magnetische Grundlagen
 - 2.1 Grundgesetze und Grundgrößen
 - 2.2 Maxwell'sche Gleichungen
 - 2.3 Analogie zwischen elektrischen und magnetischen Größen
 - 2.4 Kraftwirkungen im magnetischen Feld
 - 2.5 Magnetische Werkstoffe
 - 2.6 Methoden zur Berechnung magnetischer Kreise
 - 2.7 Messung magnetischer Größen
- 3. Elektromagnetische Aktoren
 - 3.1 Elektromagnete (Reluktanzkraft)
 - 3.2 Elektrodynamische Linearaktoren (Lorentz-Kraft)
 - 3.3 Schrittmotoren
- 4. Piezoelektrische Aktoren
 - 4.1 Piezoelektrischer Effekt
 - 4.2 Mathematische Beschreibung
 - 4.3 Betriebsverhalten – Ansteuerung
 - 4.4 Reale piezoelektrische Aktoren - Bauformen
- 5. Thermomechanische Aktoren
 - 5.1 Dehnstoffelemente
 - 5.2 Thermobimetalle
 - 5.3 Thermische Formgedächtnislegierungen
- 6. Alternative Aktoren
 - 6.1 Magnetostriktive Aktoren
 - 6.2 Elektrochemische Aktoren
 - 6.3 Rheologische Flüssigkeiten
- 7. Rechenzentrum
 - 7.1 Projektierungsbeispiele
 - 7.2 Elektromagnetische Berechnungen mittels der Software Maxwell

Literatur:

- Janocha, H.: Aktoren, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 1992
- Schinköthe, W.: Aktorik in der Feinwerktechnik, Vorlesungsskript IKFF-Stuttgart, Ausgabe 10/2008
- Kallenbach, Eick, Quendt: Elektromagnete, Teubner-Verlag Stuttgart, 1994
- Stölting, Kallenbach: Handbuch elektrische Kleinantriebe, Hanser-Verlag, 2006
- John R. Brauer: Magnetic Actuators and Sensors, Wiley Interscience 2006
- Ströhla, T; u.a.: Internetportal Lernmodul Mechatronik, TU Ilmenau

- Wallaschek, J; Ströhla, T; Schiedeck, F und andere.: Mechatronik Akademie Transferseminar „Mechatronische Kleinantriebe“, Heinz Nixdorf Institut , 2007
- Heimann, Gerth, Popp: Mechatronik, Hanser Verlag, Leipzig, 1998
- Schaefer: Magnettechnik, Vogel-Verlag 1969
- Hofsäss, C.: II. Physikalisches Institut, <https://lp.uni-goettingen.de/get/text/768>, Georg-August-Universität Göttingen, 2007
- Boll, R: Weichmagnetische Werkstoffe, Vakuumschmelze Hanau, 1990
- Aldefeld, B.: Felddiffusion in Elektromagneten, Feinwerktechnik und Messtechnik, Hamburg, 1982
- Boll u.a.: Magnettechnik, Expert Verlag, Grafenau, 1980
- Hagmann, G.: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula-Verlag, Wiebelsheim, 2003
- Cassing, W., u.a.: Dauermagnete, Expert-Verlag, Renningen, 2005
- Marinescu, M.: Elektrische und magnetische Felder, Springer Verlag, 2009
- Steingroever, Ross: Magnet-Physik, Firmenschrift, Dr. Steingroever GmbH, Köln
- Janocha, H.: Unkonventionelle Aktoren, Oldenburg-Verlag, München 2009
- Gumpel, P.: Formgedächtnis-(FG)-Marknagel zur Knochenverlängerung, Institut für Angewandte Forschung, Förderkennziffer: 1700598, 2000
- Stöckel D., Hornbogen E., Ritter F., Tauzenberger P.: Legierungen mit Formgedächtnis. Industrielle Nutzung des Shape-Memory-Effekte, expert verlag, Ehningen bei Böblingen 1988.

M205	EMNT	Energiemanagement
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Sommersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Willi Nieratschker
Lehrende(r):		Prof. Dr. Willi Nieratschker
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 5 ECTS) Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesung, Übungen, Selbststudium
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h Selbststudium)
Medienformen:		Beamer, Overhead, Tafel
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

Die Studierenden können auf der Basis ihrer thermodynamischen Grundkenntnisse komplexe Schaltungsvarianten fortschrittlicher zentraler und dezentraler Energieversorgungsanlagen verstehen und Verbesserungsverfahren zur rationellen Energieversorgung und industriellen Energieanwendung anwenden und in ausgewählten Fallbeispielen zu optimierten Lösungen zu energietechnischen, energiewirtschaftlichen und umwelttechnischen Aufgabenstellungen kommen.

Die Studierenden kennen die betriebswirtschaftliche Funktionsweise von Contractingmodellen, deren Finanzierung, Betriebsführung und Methoden zur Risikoabsicherung am Beispiel von dezentralen Energiedienstleistungen für Strom, Wärme, Kälte und Druckluft. Sie kennen alle wichtigen Kraftwerkskomponenten zentraler Kraftwerke einschließlich der Maßnahmen zur Emissionsminderung. Sie kennen die physikalischen Grundlagen und den Aufbau von Druck- und Siedewasserreaktoren, die Vielfalt stationärer Kolbenmotoren zur Stromerzeugung, den Aufbau von Anlagen zur energetischen Verwertung von Biomasse und Müll, sowie die zur Zeit verfügbaren Technologien zur Energiespeicherung.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, den Stand der Energiewende Deutschlands weitgehend zu verstehen, die verfügbaren Ressourcen und Reserven fossiler Energieträger sowie der erneuerbaren Energien einschließlich ihrer jeweiligen volkswirtschaftlichen Bedeutung zu erfassen und kennen die Entwicklung der Energienachfrage in allen Verarbeitungsstufen. Sie können den Beitrag rationeller Verwendung fossiler Reserven und der regenerativen Energieträger zur globalen und lokalen Energieversorgung einschätzen und können daraus umsetzbare Perspektiven zur Energieversorgung ableiten.

Sie kennen den Stand der Technik heutiger Groß-Kraftwerke und Blockheizkraftwerke ebenso wie die theoretisch und praktisch erzielbaren Wirkungsgrade von Anlagen regenerativer Energiequellen. Auf der Grundlage von zeitlichen Energie-Bedarfsanalysen können sie die Wirtschaftlichkeit von Anlagenvariationen bewerten. Sie kennen die Randbedingungen des Klimaschutzes und des Emissionshandels sowie die wichtigsten Verfahren zur Verminderung der Schadstoffemissionen, sowie deren klimatische Auswirkung. Sie können die ordnungspolitische Abwägung zwischen langfristigen

Subventionszielen und Aufrechterhaltung der Marktwirtschaft in der Gesetzgebung zur Umsteuerung der Energieversorgung interpretieren und Investitionsentscheidungen im industriellen und privaten Sektor vorbereiten.

Überfachliche Kompetenzen:

Die Studierenden können technische, umweltrelevante und wirtschaftliche Aspekte von Energiewandlungsanlagen und Energiekonzepten zusammenführen und unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Rahmenbedingungen bewerten. Durch aktuelle angepasste Projektbeispiele wird die Anwendung wissenschaftlicher technischer und wirtschaftlicher Grundlagen auf komplexe Zusammenhänge trainiert mit dem Ziel die mehrdimensionalen Wirkzusammenhänge zu optimierten Energiekonzepten zu überführen.

Inhalte:

- Energiemarkt Deutschland: Energieformen, Energiequellen, typische Wirkungsgrade und Leistungsdichten wichtiger Energiewandler
- Contractingarten, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung und technische Umsetzung
- Energiedienstleistungen/Contracting von Wärme, Strom, Kälte und Druckluft
- Kraft-Wärme-Kopplung und Kraft-Wärme-Kältekopplung zentral und dezentral
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen beim Contracting, sowie Betriebsführung
- Finanzierung, steuerliche Aspekte und Absicherung von Risiken
- Gas- und Dampfkraftwerke – fortschrittliche Schaltungsvarianten
- ausgewählte thermische Energieanlagen und –systeme, Schaltungsvarianten
- zentrale Kraftwerks-Bauelemente
- Schadstoffemissionen und Abgasreinigungsverfahren
- Kernkraftwerke
- Stationäre Kolbenmaschinen für den energetischen Einsatz (Hybrid-, Gas-, Stirling-, Dual-Fuel-Motoren)
- Energetische Verwertung von Biomasse
- ORC- und Kalina-Prozess
- Energetische Müllverwertung
- Technische und wirtschaftliche Aspekte der Energiespeicherung

Literatur:

- Dittmann, A. Energiewirtschaft Stuttgart (neueste Ausgabe) ISBN 3-519-06361-1
- Zahoransky, A.R. Energietechnik Braunschweig/Wiesbaden (neueste Ausgabe) ISBN 3-528-03925-6
- Heinloth, K. Die Energiefrage Bonn (neueste Ausgabe) ISBN 3-528-13106-3
- Brown, L.R Vital Signs, New York (jeweils neueste Ausgabe) ISBN 0-393-31893-1
- Kaltschmitt, M. Hartmann, H. Hofbauer H. Energie aus Biomasse Grundlagen, Techniken und Verfahren Springer Verlag Berlin

M206	FLEMI	Fluidenergiemaschinen II
Studiengang:	Master: MB	
Kategorie:	technisches Wahlpflichtfach	
Semester:	1.-2. Semester	
Häufigkeit:	Jedes Sommersemester	
Voraussetzungen:	keine	
Vorkenntnisse:	keine	
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Andreas Huster	
Lehrende(r):	Prof. Dr. Andreas Huster	
Sprache:	Deutsch	
ECTS-Punkte/SWS:	5 / 4 SWS	
Leistungsnachweis:	Prüfungsleistung: Klausur, 90 min oder mündliche Prüfung Studienleistung: keine	
Lehrformen:	Seminaristische Vorlesung incl. Übungen	
Arbeitsaufwand:	150 h (Präsenz: 60 h, Selbststudium 90 h)	
Medienformen:		
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:	keine	

Lernziele:

Die Studierenden vertiefen die physikalischen und technischen Grundlagen zum Aufbau, zur Funktionsweise und Betrieb von Strömungsmaschinen und von Verbrennungsmotoren. Die lernen Möglichkeiten zur Optimierung von Anlagen kennen. Die Studierenden können komplexe Anforderungen bezüglich der Auslegung und Anwendung von fluidischen Energiewandlern unter Berücksichtigung energetischer, konstruktiver und betriebswirtschaftlicher Randbedingungen bearbeiten und lösen.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden können komplexe Anlagen und Maschinen konzipieren, auslegen und dimensionieren. Es sind tiefere Kenntnisse bei Turbinen, Verdichtern und Verbrennungsmotoren vorhanden. Damit sind nicht nur energetische Betrachtungen, sondern auch Auslegungen und Berechnungen bezüglich der Geometrie möglich. Die Studierenden können Dampfkraftprozesse optimieren und aufgeladene und nicht aufgeladene Verbrennungsmotoren hinsichtlich Teil- und Volllastbetrieb und Emissionen berechnen bzw. beurteilen.

Überfachliche Kompetenzen:

keine

Inhalte:

- Regelung von Strömungsmaschinen
- Dampfeigenschaften
- Auslegung und Optimierung von Dampfturbinen und Dampfkraftprozessen
- Gasturbinen und Gasturbinenanlagen
- Verdichtungsstöße
- Mechanische Belastung der Beschaufelung
- Eigenfrequenzen von rotierenden Systemen
- Schaufelverwindung und Dimensionierung von Schaufelgittern
- Verdichter und Verdichteranlagen
- Gemischaufbereitung Verbrennungsmotor

- Motorsteuerung
- Abgase und Abgasnachbehandlung
- Aufladung
- Innovative Abgasnutzung Verbrennungsmotor
- Konstruktive Gestaltung Verbrennungsmotor

Literatur:

- E. Käppeli: Strömungslehre und Strömungsmaschinen; Verlag Deutsch
- W. Fister: Fluidenergiemaschinen I/II; Springer, Berlin
- Basshyssen/Schäfer: Handbuch Verbrennungsmotor; Vieweg
- Handbuch KFZ Technik
- Bauer, H.: Ottomotor-Management; Vieweg
- Traupel, Thermische Turbomaschinen, Springer
- Küttner Kolbenmaschinen, Vieweg+Teubner
- Bosch, Kraftfahrtechnisches Taschenbuch, Vieweg+Teubner
- Sigloch Strömungsmaschinen, Hanser
- Zahoransky (Hrsg.). Energietechnik Vieweg+Teubner

M207	FDYN	Fahrzeugdynamik
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Sommersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		Technische Mechanik I, II ,III
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Matthias Flach
Lehrende(r):		Prof. Dr. Matthias Flach
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 5 ECTS) Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesung (2 SWS), Praktikum (2 SWS)
Arbeitsaufwand:		60 h Präsenzzeit, 90 h Selbststudium
Medienformen:		Beamer, Tafel, Simulationen (ADAMS und MATLAB)
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

- Verstehen der physikalischen Grundlagen der Fahrzeugdynamik,
- Begreifen der Funktion und Wirkungsweise fahrdynamischer Komponenten,

Fachliche Kompetenzen:

- Befähigung zur Analyse fahrdynamischer Problemstellungen,
- Stärkung der Fähigkeit Fragestellungen aus der Fahrdynamik zur Beurteilung mechatronischer Anwendungen selbständig zu erarbeiten und in der Vorlesung erarbeitete Methoden anzuwenden.

Inhalte:

- Modelle für Trag- und Führsysteme: Rollvorgänge bei starren und deformierbaren Rädern, Starrkörperschlupf, Kontaktkräfte zwischen Rad und Fahrbahn,
- Längsdynamik, Vertikaldynamik und Lateraldynamik,
- Fahrzeugmodelle: kinematische und kinetische Grundlagen,
- Beurteilungskriterien: Fahrstabilität, Fahrkomfort, Fahrsicherheit und Lebensdauer der Bauteile,
- Aktive Systeme in der Fahrzeugdynamik

Literatur:

- Popp, K.; Schiehlen, W.: Fahrzeugdynamik, Teubener, 1993,
- Kortüm, W.; Lugner, P.: Systemdynamik und Regelung von Fahrzeugen, Springer-Verlag, 1994,
- Bosch: Kraftfahrtechnisches Taschenbuch, Vieweg Verlag, 24. Auflage, 2002,
- Wallentowitz, H.; Mitschke, M: Dynamik der Kraftfahrzeuge, Springer, 4. Auflage, 2004,
- Schramm, D.; Hiller, M.; Bardini, R.: Modellbildung und Simulation der Dynamik von Kraftfahrzeugen, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2. Auflage, 2013.

M211	RAPID	Rapid Prototyping
Studiengang:	Master: MB/WI	
Kategorie:	technisches Wahlpflichtfach	
Semester:	1.-2. Semester	
Häufigkeit:	Sommersemester und Wintersemester	
Voraussetzungen:	keine	
Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse in SolidWorks sind erforderlich	
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Detlev Borstell	
Lehrende(r):	Prof. Dr. Thomas Schnick, Prof. Dr. Detlev Borstell, Prof. Dr. Harold Schreiber	
Sprache:	Deutsch	
ECTS-Punkte/SWS:	5 / 4 SWS	
Leistungsnachweis:	Prüfungsleistung: Bewertete Gruppen-Hausarbeit (4 ECTS) Studienleistung: Praktikum Rapid Prototyping (1 ECTS)	
Lehrformen:	Interaktive Vorlesung (2 SWS) mit Praktikum (2 SWS)	
Arbeitsaufwand:	150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes und Bearbeitung der Übungsaufgaben)	
Medienformen:	Beamer, Tafel, Video, Overhead	
Gruppengröße:	25	
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:	keine	

Lernziele, Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen:

Ausgehend von einer Zusammenfassung der Wechselwirkungen und Zusammenhängen in der Produktentwicklung wird der Entstehungs- und Findungsprozess verständnisorientiert aufgearbeitet. Hierbei werden die generischen Verfahren und deren Anwendung im industriellen Umfeld im Detail vorgestellt und gegeneinander abgegrenzt.

Im Rahmen der Vorlesung werden die Studierenden angeleitet sich in die technologischen Konzepterstellung einzuarbeiten und dabei die erlernten Methoden und Lösungsstrategien in eine rechnerintegrierte Generierung von dreidimensionalen Gestaltungsgeometrien sowie des simultanen Datentransfers zwischen der Schnittstelle Gestaltungssoftware hin zu 3D-Drucker umzusetzen.

Die Einheit zielt auf das Simultaneous Engineering zur Verkürzung der Produktentwicklungszyklen. Es werden die Fähigkeiten erworben, Modelle zu entwickeln und diese in den Produktentstehungsprozess zu implementieren, sowie lösungsorientierte Strategien zu erarbeiten, verfahrensspezifische Lösungsvarianten zu bewerten und auszuwählen und anhand ausgedruckter Modelle zu bewerten.

Abschließend werden Beschaffungskriterien bis hin zu betriebswirtschaftlichen Aspekten erarbeitet.

Fachliche Kompetenzen

Im Rahmen der Vorlesungseinheit werden Anforderungen an Produktentwicklungsprozesse und –strategien bis hin zum Simultaneous Engineering thematisiert. Aufbauend aus den in vorangegangenen Modulen (Maschinenelemente / Konstruktionslehre / Datenverarbeitung) werden Informationsvorbereitung und Datentransfer bis hin zur kreativen Produktgestaltung in den Lehrinhalt aufgenommen bzw. anhand praktischer Beispiele vertieft.

Es werden die generischen Prozesse anhand einfacher 3D-Drucker erarbeitet und im Anschluss an professionellen RP-Einheiten umgesetzt.

Die in Fertigungstechnik erworbenen Kenntnisse werden hinsichtlich generierender Aspekte sowie die Implementierung in Baugruppen diskutiert und die Restriktionen des RP aufgezeigt.

Lerninhalte werden den Studierenden digital zur Verfügung gestellt um zur selbstständigen Erschließung bzw. Vertiefung den Vorlesungsstoff aufzuarbeiten. So können sie auch beispielsweise von zu Hause - Online-Übungen durchführen und ihre Ergebnisse zur Diskussion und Bewertung in das Portal einstellen.

Überfachliche Kompetenzen

Durch die Vorlesung erwerben sich die Studierenden den Erkenntnisgewinn zur lösungsorientierten Vorgehensweise fachlicher Aufgabenstellungen im Zuge der generischen Produktentwicklung.

Zudem werde die Entscheidungsfähigkeit zur Bewertung alternativer Lösungskonzepte erkenntnistächtig aber auch wertemäßig evaluiert mit dem Ziel bei einer erfahrungsmäßigen Umsetzung des Hintergrundes im Sinne einer unternehmerischen Entscheidung agieren zu können.

Im Rahmen des Praktikums sowie der zu erstellenden Hausarbeit werden die Aufgabenstellungen in studentischen Teams diskutiert, Details erarbeiten und zur Gruppenarbeit komplettiert. Vordergrundig wird neben dem Wissenstransfer die Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie das Selbstengagement gefördert.

Das abschließende Präsentieren der erarbeiteten Lösungen fördern die Fähigkeit technische und betriebswirtschaftliche Sachverhalte zu beurteilen und zielorientiert in einen Entscheidungsprozess einzubringen.

Inhalte:

- Vorlesung zur RapidPrototyping (Siehe Lerninhalt)
- Labor
 - Spezifikation des zur Verfügung stehenden Laborequipent sowie deren Restriktionen
 - Datenaufbereitung für Bauteile und Komponenten für den 3D Druck
 - Einsatz von RP bei der Umsetzung von Reparaturstrategien
 - Erarbeiten von Kriterien für die Herstellung einer konkreten Aufgabenstellung

Literatur:

- Fastermann: 3D-Druck/ Rapid Prototyping – Zukunftsstrategie kompakt erklärt, Springer Verlag
- Berger: Additive Fertigungsverfahren: Rapid Prototyping, Rapid Tooling, Rapid Manufacturing, Europaverlag
- Gebhardt: Generative Fertigungsverfahren: Additive Manufacturing und 3D Drucken für Prototyping - Tooling – Produktion, Hanser Verlag
- Stern: Rapid Prototyping: Kritische Erfolgsfaktoren in der Industrie, VDM – Verlag Dr. Müller

M212	GPS 2	Ganzheitliche Produktionssysteme 2
Studiengang:	Master: MB/WI	
Kategorie:	technisches Wahlpflichtfach	
Semester:	1.-2. Semester	
Häufigkeit:	Jedes Sommersemester	
Voraussetzungen:	keine	
Vorkenntnisse:	keine	
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Walter Wincheringer	
Lehrende(r):	Prof. Dr. Walter Wincheringer	
Sprache:	Deutsch	
ECTS-Punkte/SWS:	5 / 4 SWS	
Leistungsnachweis:	Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 4 ECTS) Studienleistung: Hausarbeit (1 ECTS) in Kleingruppen	
Lehrformen:	Vorlesung (4 SWS) mit Hausarbeit	
Arbeitsaufwand:	150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes und Bearbeitung der Übungsaufgaben/Hausarbeit)	
Medienformen:	Beamer, Overhead, Tafel	
Veranstaltungslink:	GPSII-https://olat.vcrp.de/auth/RepositoryEntry/1422884931/Infos/0	
Gruppengröße:	auf 40 Teilnehmer begrenzt (Hausarbeit)	
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:	keine	

Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Vorlesung (PowerPoint, Beamer, Tafel, PC-Rechenzentrum) mit Übungseinheiten abgehalten. Je nach Teilnehmeranzahl werden die Themen durch Anwendung im Digitalen Produktionslabor, durch Nutzung von PC-Arbeitsplätzen als auch durch Diskussionen vertieft. Filmbeiträge, Fallbeispiele und die Hausarbeit der Studierenden (in Kleingruppen) ergänzen die Vorlesungen.

Lernziele:

Nach erfolgreicher Teilnahme besitzen die Studierenden einen Überblick über Ganzheitliche Produktionssysteme, wesentliche Gestaltungsprinzipien und ausgewählte Lean-Methoden. Die Studierenden verstehen das Fließprinzip (zentrales Gestaltungsprinzip des Lean-Managements) und können die Methodik der Wertstromanalyse in der Praxis, inkl. der Bestimmung von wichtigen Kenngrößen (Flussgard, Auslastungsgrad, Durchlaufzeit, EPEI, etc.) anwenden. Sie sind in der Lage bestehende Produktionsstrukturen und -abläufe zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Die acht Grundprinzipien des Wertstromdesigns, zur Optimierung von Produktionsabläufen, werden von den Teilnehmern an praktischen Beispielen geübt. Hierzu nutzen die Studierenden z.T. moderne Software-Tools aus der betrieblichen Praxis. Mit Hilfe der Grundkenntnisse der diskreten Simulation können die Teilnehmer das dynamische Verhalten der Produktion und des Materialflusses, als auch seine Auswirkungen auf die Wertschöpfung, beschreiben und mit einem geeigneten Software-Tool simulieren.

Fachliche Kompetenzen:

Die Fertigungsorganisation, in Abhängigkeit des Produktionsspektrums, muss stetig an die Marktanforderungen und an das sich wandelnde Produktspektrum angepasst werden.

In der Produktion muss hierbei stets das Optimum bezüglich Qualität, Kosten und Zeit, unter Beachtung der Flexibilität, angestrebt werden.

Neben der zur Verfügung stehenden Technologie, den vorhandenen Betriebsmitteln steht der Mensch und die Organisation von Informationen und der Materialfluss, insbesondere in komplexen Produktionsprozessen, im Mittelpunkt der Betrachtung.

Bewährte Methoden und Werkzeuge der Wertstromanalytik werden ebenso vermittelt wie prozessorientiertes Denken.

Die Studierenden erlangen Kenntnisse über die Zusammenhänge vernetzter Produktionsstrukturen als auch innerhalb der Produktion. Die Anwendung zeitgemäßer Software-Tools zur Wertstromerfassung, -analyse und zur diskreten Produktions-Simulation ergänzen die Vorlesungen.

Überfachliche Kompetenzen:

- Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen der Produktionsorganisation, -planung und -steuerung und deren Auswirkungen auf Bestände, Bevorratungsebenen und Durchlaufzeiten.
- Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge der gesamten Wertschöpfungskette, mit den Schwerpunkten Losgröße, Bestände und Produktions-Dynamik.
- Denken in ganzheitlichen Prozessabläufen bzgl. Material- und Informationsfluss.
- Materialwirtschaftliche-, Supply-Chain-Aspekte in einer vernetzten Produktion.
- Teamarbeit, Projektmanagement, Nutzung von Software-Tools und Präsentationstechnik im Zuge der Hausarbeit.

Inhalte:

- Grundlagen von Ganzheitliche Produktionssystemen.
- Vertiefung einzelner Methoden und deren Zusammenhänge von GPS und Lean Management.
- Organisation der Auftragsabwicklung in der Produktion, Reihen- und Fließfertigung, Beispiele mit spezifischen Herausforderungen bzgl. Standardisierung, Kanban, Durchlaufzeit, Pull vs Push, SMED, etc..
- Wertstromanalyse, vier Schritte zur vollständigen Erfassung eines Wertstroms, Ermittlung spez. Kenngrößen und deren Deutung. Wertstrom-Dokumentation. Software-Einsatz zur Wertstromanalyse und -optimierung.
- Wertstromdesign, fünf Schritte zur Gestaltung einer optimierten Produktion und die Anwendung der acht zentralen Gestaltungsprinzipien zur Wertstromoptimierung.
- Diskrete Simulation zur Analyse und Optimierung von Produktionsprozessen und Materialflusssystemen, inkl. Übungen an einem Simulationssystem.
- Anwendung der erlernten Inhalte in Übungen und der Hausarbeit.

Literatur:

- VDI Richtlinien, u.a. 2498, 2512, 2689, 2870, 3595, 3633 Blatt 1ff, 3961, 4400-01, 4490, 4499, 5200,
- Produktion und Logistik, H.-O. Günther, Springer Verlag, 2010
- Wertstromdesign: Der Weg zur schlanken Fabrik, 2. Auflage, K. Erlach, Springer Verlag, 2010
- Agile Prozesse mit Wertstrom-Management, 2. Auflage, Thomas Klevers, CETPM Publishing, Herrieden, 2015
- Excellent Lean Production - The Way to Business Sustainability. N. G. Roth, C. zur Steege, Verlag Deutsche MTM-Vereinigung e.V., 2014
- Ganzheitliche Produktionssysteme, U. Dombrowski, T. Mielke, Springer Verlag, 2015
- Lean Factory Design, M. Schneider, Hanser Verlag (e-book), 2016

- Industrie 4.0 in Produktion, Automatisierung und Logistik, T. Bauernhansl, M. ten Hompel, Springer Verlag, 2014
- Simulation in Produktion und Logistik, K. Gutenschwager, M. Rabe et al, Springer Verlag, 2017

M251	WiWi	Betriebswirtschaftslehre
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		nichttechnisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Sommersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		Weiß
Lehrende(r):		Weiß
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 5 ECTS) Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesungen und begleitenden Übungen, Fallbeispiele
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Vorlesung, 90 h Selbststudium)
Medienformen:		
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

Die Studierenden vertiefen allgemeine betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Insbesondere sollen die Studierenden ein breiteres Wissen für betrieblichen Rechnungswesen, Controlling und Kosten-Leistungs-Rechnung erlangen und das Erlernete in der Praxis anwenden können. Einzelne, ausgewählte Inhalte werden von den Studierenden in Übungen eigenständig vertieft.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die Systematik des internen und externen Rechnungswesens und die jeweiligen dazugehörigen Grundlagen. Wie diese verwendet werden und welche Schlüsse gezogen werden können.

Die Studierenden erlangen die grundlegenden Kenntnisse zum Lesen und Interpretieren von betriebswirtschaftlichen Zahlen.

Des Weiteren werden allgemeine Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre vermittelt.

Inhalte:

I Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

- Unternehmen und ihre Umwelt
- Märkte (Monopol, Oligopol, Polypol)
- Güterformen
- Personen- und Kapitalgesellschaften

II betriebliches Rechnungswesen

- Grundlagen der Buchenhaltung
- Externes Rechnungswesen
- Buchen nach Konten (Erfolgskonten und Bestandskonten)
- Gewinn- Verlustrechnung nach Handelsgesetzbuch
- Aufbau einer Bilanz nach Handelsgesetzbuch
- Grundbegriffe des internen Rechnungswesens
- Kostenstellen
- Kostenträger (Kostenträgerstückrechnung, Kostenträgerzeitrechnung)

- Kalkulationsschemen (bspw. Vorwärts- und Rückwärtskalkulation, Deckungsbeitragsrechnung, Betriebsabrechnungsbogen)
- III Controlling
- Definition und Aufgaben des Controllings
 - Organisation des Controllings
 - Instrumente des strategischen und des operativen ControllingsLiteratur

Literatur:

Verwendete Literatur / Literaturempfehlungen

- Wöhe: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlens Handbücher
- Schmolke/Deitermann: Industrielles Rechnungswesen – IKR, Winklers Verlag
- Schmolke/Deitermann: Industrielles Rechnungswesen – GKR, Winklers Verlag
- Handelsgesetzbuch (HGB), Beck-Texte bzw. www.gesetze-im-internet.de/hgb/

M201	CMM	Mehrkörpersysteme
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		Technische Mechanik I, II ,III
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Matthias Flach
Lehrende(r):		Prof. Dr. Matthias Flach
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 3 ECTS) Studienleistung: Praktikum (2 ECTS)
Lehrformen:		Vorlesung (2 SWS), Praktikum (2 SWS)
Arbeitsaufwand:		60 h Präsenzzeit, 90 h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes
Medienformen:		Beamer, Tafel, Simulationen in ADAMS und MATLAB
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

- Verstehen der kinematischen und kinetischen Grundlagen zur Analyse und Synthese mechanischer und mechatronischer Systeme,
- Verstehen der physikalischen und mathematischen Grundlagen der Simulationswerkzeuge zur sicheren Beurteilung der Simulationsergebnisse,

Fachliche Kompetenzen:

- Begreifen der Arbeits- und Denkweise zur Analyse bewegter mechanischer Systeme,
- Erkennen der Notwendigkeit einer domänenübergreifenden Betrachtungsweise der verwendeten Methoden in der Mechatronik,

Überfachliche Kompetenzen:

- Schulung der Selbstkompetenz (Motivation, Ausdauer, Kreativität, Selbständigkeit) und der Methodenkompetenz (Abstraktion, Denken in Zusammenhängen, entwickeln von Lösungsmethoden) durch Anwenden der erlernten Methoden auf neue Problemstellungen in den Übungen,
- Verbesserung der Selbst-, Sozial und Methodenkompetenz durch Einzel- und Gruppenarbeit im Praktikum.

Inhalte:

Vorlesung

- Grundlagen der Mehrkörperdynamik (Transformationsmatrizen, absolute Differentiation, kinematische und kinetische Eulergleichung, Lagrange'sche Gleichungen 2. Art, Prinzip von d'Alembert in Lagrange'scher Fassung)
- Lineare und nichtlineare Mehrkörpersysteme
- Modalanalyse, Modaltransformation und hybride Mehrkörpersysteme
- Rotoren und Gyrostaten
- Simulation von Mehrkörpersystemen und mechatronischen Systemen (ADAMS und SIMULINK)

Praktikum

- Zweimassenschwinger in ADAMS,
- Simulation dreidimensionaler Bewegungen in MATLAB (kinematische und kinetische Eulergleichung, Eulerparameter, Transformationsmatrizen),

- Reisezugwagen als hybrides Mehrkörpersystem in ADAMS und ANSYS.

Literatur:

- Rill, R.; Schaeffer, T.: Grundlagen und Methodik der Mehrkörpersimulation, Vieweg + Teubner Verlag, 2010
- Woernle, C.: Mehrkörpersysteme, Eine Einführung in die Kinematik und Dynamik von Systemen starrer Körper, Springer Verlag, Berlin Heidelberg, 2010
- Heimann, Gerth, Popp: Mechatronik, Komponenten, Methoden, Beispiele, Fachbuchverlag Leipzig, 3. Auflage, 2006
- Angermann, Beuschel, Rau, Wohlfahrt: Matlab-Simulink-Stateflow, Grundlagen, Toolboxen, Beispiele, Oldenbourg Verlag, 2. Auflage, 2003
- Gasch, R; Knothe, K.: Strukturdynamik, Band1: Diskrete Systeme, Springer-Verlag, 1987
- Gasch, R; Knothe, K.: Strukturdynamik, Band2: Kontinua, Springer-Verlag, 1987...

M202	CM	Computational Mechanics
Studiengang:		Master: MB/WI
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		Bestandenes CM-Praktikum als Teilnahmevoraussetzung zur Klausur
Vorkenntnisse:		TM1, TM2, (TM3)
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Karlheinz Wolf
Lehrende(r):		Prof. Dr. Karlheinz Wolf
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 3 ECTS) Studienleistung: CM-Praktikum (2 ECTS)
Lehrformen:		Vorlesung (3 SWS) mit Praktikum (1 SWS), vorlesungsbegleitende Übungen und Übungen im Selbststudium
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes und Bearbeitung der Übungsaufgaben)
Medienformen:		Beamer, Tafel, Overhead
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

Die Studierenden haben einen Überblick über numerische Methoden der Mechanik und insbesondere ein vertieftes Wissen über die Finite Elemente Methode. Sie kennen die Prinzipien der Übertragung der Gleichungen der linearen Statik und der Dynamik in die FEM und deren computergerechte Aufbereitung. Sie können auch einfachere nichtlineare Aufgaben der Statik lösen.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse der numerischen Mechanik und kennen die Grenzen und Probleme diesbezüglicher Methoden. Sie haben die Fähigkeit zur Modellerstellung, zu deren Analyse und zur Ergebnis-Darstellung. Sie können gerechnete Ergebnisse interpretieren und beurteilen. Der Umgang mit mindestens einem kommerziellen Berechnungs-Programm ist ihnen vertraut. Sie wissen um die Bedeutung von Plausibilitätskontrollen und um die Notwendigkeit des Vergleichs mit Handrechnungen. Sie verstehen die computergestützten Methoden als Entwicklungs- und Optimierungswerkzeug und sind befähigt, dies in einem industriellen Unternehmen einzusetzen.

Überfachliche Kompetenzen:

Die Studierenden verknüpfen die Technische Mechanik sowie die Thermodynamik mit numerischen Methoden. Sie haben die Fähigkeit, Modelle zu erstellen, sie zu analysieren und die Ergebnisse zu interpretieren. Sie kennen die Bedeutung der numerischen Methoden für den Konstrukteur und können sie in die Konstruktionsarbeit einordnen. Sie wissen Bescheid über das wechselseitige Verhältnis zwischen Berechnung und Versuch im Verlauf der Produktentwicklung und verstehen, dass sie auch auf empirische Daten angewiesen sind, seien es Eingangsdaten für eine Berechnung oder Daten zur Validierung einer Berechnung.

Inhalte:

- Numerische Grundlagen

- Methode der gewichteten Residuen
- Methode der Finiten Volumen
- Kollokations-Methode
- Methode der kleinsten Quadrate
- Galerkin-Methode
- Rayleigh-Ritz-Methode
- Finite-Elemente-Methoden
- Stab-Fachwerke
 - Transformation von Vektoren
 - Transformation von Matrizen
 - Aufbau der Gesamt-Steifigkeit
- Balkenelemente
 - Elastostatik des Biegebalkens
 - Prinzip des Minimums der gesamten potenziellen Energie für Biegebalken
 - FE-Formulierung der Balkenelemente
 - 2D-Balkenelemente
 - 3D-Balkenelemente
- Finite Elemente der Elastostatik in 2D/3D
 - Elastostatik des Kontinuums
 - Scheibenelemente
 - Plattenelemente
 - Schalenelemente
 - Volumenelemente
- Elastodynamik
 - Schwingende Punktmassen
 - FE-Bewegungsgleichungen des Kontinuums
 - Prinzip der virtuellen Arbeit in der Dynamik
 - Massenmatrizen
 - Dämpfungsmatrizen
 - Zeitintegration der Bewegungsgleichung mit Finiten Differenzen
 - Modal-Verfahren
- Nichtlineare Mechanik
 - Formulierung nichtlinearer Aufgaben
 - Geometrische Nichtlinearität
 - Struktur-Nichtlinearität, Kontaktelemente
 - Werkstoff-Nichtlinearität
- Übungen: analytische Berechnungen zu Themen der Lehrveranstaltung zum selbstständigen Bearbeiten
- Praktikum: selbstständige Durchführung von Tutorials mit einem FEM-Programm

Literatur:

- Gross, Hauger, Schnell, Wriggers: Technische Mechanik 4; Springer
- Mang, Hofstetter: Festigkeitslehre; Springer
- Rösler: Mechanisches Verhalten der Werkstoffe; Teubner
- Klein: FEM; Vieweg
- Betten: Finite Elemente für Ingenieure 1, 2; Springer
- Bathe: Finite-Elemente-Methoden; Springer
- Zienkiewicz, Taylor: The Finite Element Method 1,2; McGraw-Hill
- Müller, Groth: FEM für Praktiker Band 1: Grundlagen, expert

- Stelzmann, Groth, Müller: FEM für Praktiker Band 2: Strukturdynamik, expert

M203	CFD	Computational Fluid Dynamics
Studiengang:	Master: MB	
Kategorie:	technisches Wahlpflichtfach	
Semester:	1.-2. Semester	
Häufigkeit:	Wintersemester / ab 2019 nur noch im Sommersemester	
Voraussetzungen:	keine	
Vorkenntnisse:	keine	
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Marc Nadler	
Lehrende(r):	Prof. Dr. Marc Nadler	
Sprache:	Deutsch	
ECTS-Punkte/SWS:	5 / 4 SWS	
Leistungsnachweis:	Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 3 ECTS) Studienleistung: Praktikum (2 ECTS)	
Lehrformen:	Vorlesung (2 SWS) mit Praktikum (2 SWS), vorlesungsbegleitende Übungen und Übungen im Selbststudium	
Arbeitsaufwand:	150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h Selbststudium)	
Medienformen:	Beamer, Tafel, Video, Overhead, Vorführungen	
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:	keine	

Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Vorlesung mit Übungseinheiten gehalten. Parallel zur Vorlesung wird ein Praktikum angeboten, welches jeweils die Bearbeitung von 1-2 Aufgaben beinhaltet. Die Anfertigung eines Berichts je Aufgabe ist zur Anerkennung des Praktikums erforderlich.

Lernziele:

Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten zur Beschreibung, zur Beurteilung und zur Berechnung von Strömungsvorgängen in komplexen Strömungsgebieten mit Hilfe von Computern und Berechnungssoftware. Die erläuterten Gleichungen werden dabei nicht länger auf 1D oder 2D reduziert, sondern werden allgemein in 3D diskutiert. Inkompressibilität und isotherme Strömungen werden in CFD behandelt. Die Diskretisierungsmethoden sowie verschiedene Verfahren der Gittergenerierung werden vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf der Finiten-Volumen-Methode liegt. Randbedingungen, die für die diskrete Lösung von Differentialgleichungen eingesetzt werden können, werden erläutert und zur Modellbildung anwendungsnaher Beispiele verwendet.

Es wird auf die Möglichkeiten der Auswertung numerischer Berechnungsergebnisse eingegangen. Auf mögliche Fehlerquellen wird hingewiesen und es werden Werkzeuge oder Maßnahmen vorgestellt, die Fehler erkennen, bzw. reduzieren helfen.

Auf Turbulenz und die vielfältigen Möglichkeiten der Turbulenzmodellierung, sowie die damit zusammenhängenden Erfordernisse der Rechengitter, wird Bezug genommen. Kriterien für die Wahl eines geeigneten Turbulenzmodells werden gegeben.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, für ein vorliegendes strömungsmechanisches Problem zu analysieren und Ansätze für eine 3D Modellierung zu finden. Hierbei sind die in der Lage unwichtigen Einflüsse von den wesentlichen Effekten zu trennen und deren Einfluss in ausreichendem Umfang im Modell abzubilden. Die Studierenden können mit einem am Markt verfügbaren CFD Berechnungsprogramm arbeiten, wobei der komplette Analyseprozess durchlaufen werden kann: Geometrieerstellung, Diskretisierung, Erzeugung der Randbedingungen, Gleichungslösung und Auswertung.

Überfachliche Kompetenzen:

Durch die Abgabe einer Ausarbeitung in Form eines Berichtes lernen die Studierenden die konzentrierte Formulierung eines technischen Sachverhaltes. Die Konzentration auf das Wesentliche, ohne entscheidende Informationen wegzulassen, wird hierbei geschult.

Inhalte:

- Nutzen von numerischen Methoden in der Strömungsmechanik
- Umgang mit Feldgrößen
- Kinematik der Fluide / Elementare Strömungsformen
- Bilanzgleichungen für Masse, Impuls
- Einordnung partieller Differentialgleichungen
- von der Differentialgleichung zur Differenzengleichung
- Diskretisierungsmethoden
- Finite Differenzen Verfahren
- Umströmung einer ebenen Platte
- Finite Volumen Methode
- Randbedingungen
- numerische Lösungsverfahren
- Finite-Volumen-Methode für Diffusionsprobleme
- Finite-Volumen-Methode für Konvektions-Diffusionsprobleme
- Turbulenz und Turbulenzmodellierung
- Auswertung numerischer strömungsmechanischer Lösungen

Literatur:

- W. Albring: Angewandte Strömungslehre. Akademie Verlag Berlin, 1990
- J. D. Anderson, Jr.: Computational Fluid Dynamics. McGraw-Hill New York (1995)
- I.N. Bronstein: Taschenbuch der Mathematik. Verlag Harry Deutsch, 1999
- J.-J. Chattot: Computational Aerodynamics and Fluid Dynamics. Springer Heidelberg (2010)
- H. Ferziger, M. Peric: Computational Methods for Fluid Dynamics. 2nd ed. Springer Heidelberg (1999)
- V. K. Garg: Applied Computational Fluid Dynamics. Marcel Dekker New York (1998)
- F. P. Incropera, D.P. deWitt: Fundamentals of Heat and Mass Transfer. 4th ed. Wiley New York (1996)
- H. K. Versteeg: An introduction to Computational Fluid Dynamics. 2nd ed. Pearson (2007)
- H. D. Wiegardt: Theoretische Strömungslehre. Universitätsverlag Göttingen, 1974

M208	IMG	Innovationsmanagement
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		nichttechnisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Siegfried Schreuder
Lehrende(r):		Prof. Dr. Siegfried Schreuder
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 5 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Bewerteter Projektbericht (Innovationsprojekt, 2 ECTS) Studienleistung: Praktikum (3 ECTS)
Lehrformen:		Vorlesung (2 SWS) mit Praktikum (3 SWS)
Arbeitsaufwand:		150 h (75 h Präsenzzeit, 75 h Selbststudium)
Medienformen:		Beamer, Tafel
Gruppengröße:		keine Beschränkung
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

In der ersten Semesterhälfte werden die theoretischen Grundlagen zum Innovationsmanagement im Rahmen einer Vorlesung vermittelt sowie durch Filmbeispiele aus der Praxis verdeutlicht. Im zweiten Teil des Semesters führen die Studierenden in Gruppen ein fiktives Innovationsgespräch durch. Dies geschieht in Form eines tutoriell begleiteten Praktikums, in dem an einem konkreten Beispielszenario von den Teams in Form eines Planspiels alle charakteristischen Phasen und Aufgaben des Innovationsmanagements zu bewältigen sind. Die tutorielle Begleitung geschieht zum einen in Präsensterminen als auch mittels des Lern-Management-Systems OLAT. Die jeweiligen Innovationsprojekte werden von den Studierenden dargestellt und in charakteristischen Phasen nach vorgegebenem Zeitrahmen bearbeitet. Die Studierenden können weitgehend selbstgesteuert die einzelnen Aufgaben erfüllen. Das Praktikum wird mit einer Abschlusspräsentation für alle Teams beendet.

Lernziele:

Im Rahmen dieses Moduls sollen die Studierenden mit den Grundlagen des allgemeinen und betrieblichen Innovationsmanagements vertraut gemacht werden. Dies beginnt mit einem vertieften Verständnis des Innovationsbegriffes sowie inner- und zwischenbetrieblicher Innovationsprozesse. Ferner sind grundlegende, interdisziplinäre Kenntnisse zum systematischen Management von Produkt-, Prozess- und Systeminnovationen wesentlich sowie angewandte Methoden zur operativen Umsetzung von betrieblichen Innovationsstrategien insbesondere in technischen Bereichen. Die praktische Umsetzung der Vorlesungsinhalte wird mittels eines Unternehmensplanspiels (Praktikums) erprobt.

Die Studierenden lernen die grundsätzlichen Ansätze und Strategien betrieblicher Innovationen kennen und können diese in geeigneter Weise auf eine konkrete betriebliche Ausgangs-/Problemsituation übertragen. Sie kennen entsprechend erprobte Analyse- und Bewertungsmethoden und –verfahren (Wertanalyse, Portfolio, Controlling, etc.) und können diese praktisch anwenden. Ferner sind den Studierenden rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen im Kontext von der Innovationsplanung bis zur Markteinführung bekannt. Wesentliche abgeleitete Anforderungen eines modernen

Innovationsmanagements an das Kooperations- und Führungsverhalten (auch im Technischen Bereich) werden vermittelt und in Rollenspielen trainiert.

Zahlreiche Lerninhalte stehen den Studierenden im Lern-Management-System zur selbstständigen Erschließung bzw. Vertiefung zur Verfügung. So können sie u. a. auch – beispielsweise von zu Hause – Online-Übungen durchführen und ihre Ergebnisse zur Diskussion und Bewertung in OLAT einstellen.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden lernen die Unterschiede zwischen einer Erfindung und einer Innovation kennen. Sie verstehen die Notwendigkeit für Unternehmen, erfolgreiche Innovationen zu entwickeln. Hierzu werden den Studierenden geeignete Prozess-Modelle zur systematischen Realisierung von betrieblichen Innovationen vermittelt. Diese werden von den Studierenden in einer Projektarbeit selbstständig angewendet. Die Studierenden erlernen und beherrschen Methoden der Ideengenerierung und –bewertung. Neben geschlossenen unternehmensinternen Innovationsprozessen lernen die Studierenden prinzipielle Möglichkeiten der Öffnung der Innovationsprozesse nach außen kennen und verstehen die Potentiale der Kooperation im Rahmen der Innovationsentwicklung.

Überfachliche Kompetenzen:

Den Studierenden werden Kreativitätstechniken vermittelt und von diesen eingeübt, welche außerhalb des spezifischen Anwendungsbeispiels des Innovationsmanagements im Rahmen der beruflichen Tätigkeit eingesetzt werden können. Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse im Bereich des Projektmanagements sowie ihre Team- und Arbeitskompetenzen durch die Durchführung eigenverantwortliche Durchführung des Innovationsprojektes.

Inhalte:

- Innovationen
- Arten und Innovationen
- Merkmale von Innovationen
- Erfolgreiche und nicht erfolgreiche Innovationen
- Beispielhafte Fallstudien von Innovationen
- Geschwindigkeit von Innovationen
- Bedeutung von Innovationen
- Auslöser von Innovationen
- Strategische Ansätze für Innovationen
- Voraussetzungen zur Formulierung einer Innovationsstrategie
- Technologieanalyse
- Bedürfnis- und Marktanalyse
- Wettbewerbsanalyse
- Management von Innovationen
- Innovationsprozesse
- Schutzrechte
- Innovations-Förderungsmaßnahmen

Literatur:

- Malik, F.: Führen, Leisten, Leben – Wirksames Management für eine neue Zeit, Stuttgart München, 2005
- Senge, P. M.: Die fünfte Disziplin – Kunst und Praxis der Lernenden Organisation, Stuttgart, 1997

- Bullinger, H. J.: Best Innovator - Erfolgsstrategien von Innovationsführern, FinanzBuch Verlag, 2006, ISBN 3-898-79180-7
- Jaberg, H., Stern, Th.: Erfolgreiches Innovationsmanagement- Erfolgsfaktoren - Grundmuster – Fallbeispiele, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, 2005, ISBN 3-409-22355-X

M209	AWW	Angewandte Werkstoffwissenschaften
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Robert Pandorf
Lehrende(r):		Prof. Dr. Robert Pandorf
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 4 ECTS) Studienleistung: Praktikum (1 ECTS)
Lehrformen:		Vorlesung mit integrierten Übungen, Laborversuche in Kleingruppen
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes und Bearbeitung der Übungsaufgaben)
Medienformen:		Beamer, Tafel, Overheadprojektor
Gruppengröße:		26 Studierende
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:		keine

Lernziele:

Die Studierenden kennen moderne Werkstoffe und deren Auswahlkriterien für verschiedene Spezialbereiche der Ingenieurwissenschaften.

Hierzu gehören Verbundwerkstoffe für den Leichtbau, Werkstoffe für Luft- und Raumfahrtanwendungen sowie medizintechnische Anwendungen (Implantate).

Je nach Fachgebiet müssen die unterschiedlichsten Randbedingungen und Forderungen beachtet und in die Materialauswahl einbezogen werden.

Fachliche Kompetenzen:

Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, die werkstofftechnischen Anforderungen unterschiedlicher Fachgebiete (Leichtbau, Hochtemperaturwerkstofftechnik, Medizintechnik) in tragfähige Lösungen umzusetzen.

Am Beispiel der Medizintechnik wird die besondere Herausforderung verdeutlicht, eine funktionierende Zusammenarbeit sehr unterschiedlicher Wissensgebiete (hier: Medizin und Maschinenbau) mit unterschiedlichen Fachsprachen herbeizuführen.

Werkstoffanwendungen im Bereich der Luft- und Raumfahrt gelten seit Jahrzehnten als Vorreiter für Entwicklungen im Leichtbau und innovativer Konstruktions- und Hochtemperaturwerkstoffe. Die Studierenden kennen die aktuell eingesetzten Werkstoffe und können die Vorgehensweise zur Entwicklung solcher Werkstoffe nachvollziehen. Auch erfordern z. B. strengere Gesetzgebungen zu Schadstoffemissionen von Kraftfahrzeugen immer wieder neue Werkstoffkonzepte, die entwickelt werden müssen. Die Studierenden kennen ebenso die hierfür eingesetzten Werkstoffe und die Herangehensweise zur Entwicklung solcher Werkstoffe.

Überfachliche Kompetenzen:

Die Vielzahl der im Rahmen dieser Vorlesung behandelten Themengebiete (z.B. Leichtbau, Medi-

zintechnik, Energie- und Umwelttechnik) ermöglicht den Studierenden den Blick über das eigene Fachgebiet hinaus.

Gerade in der Medizintechnik sind neben werkstoffkundlichem Fachwissen auch ethische und juristische Aspekte zu berücksichtigen, welche das fachlich-methodisch geprägte Denken des Ingenieurs auf umfassende Inhalte und Zusammenhänge erweitert.

Die Team- und Kommunikationsfähigkeit wird durch Gruppenarbeit wirkungsvoll verbessert.

Inhalte:

- Verbundwerkstoffe
- Leichtbauwerkstoffe
- Biokompatible Werkstoffe und Werkstoffe der Medizintechnik
- Hochtemperaturwerkstoffe
- Nickelbasislegierungen
- Aluminium- und Titanlegierungen für Luftfahrtanwendungen
- Technische Keramiken
- Keramische Wärmedämmschichten

Literatur:

- Bargel/Schulze: Werkstoffkunde
- Shackelford: Werkstofftechnologie für Ingenieure, Pearson Studium
- Wintermantel: Medizintechnik mit biokompatiblen Werkstoffen und Verfahren, Springer-Verlag
- Bhushan: Springer Handbook of Nanotechnologie, Springer-Verlag
- Gadow: Moderne Werkstoffe, Expert-Verlag
- Kollenberg: Technische Keramik, Vulkan-Verlag
- Weitere Unterlagen, die von dem Dozenten in den Veranstaltungen verteilt werden

M210	MUS	Modellbildung und Simulation technischer Systeme und Ko
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		Technische Mechanik 3, Maschinendynamik, Regelungstechnik
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Wolfgang Kröber
Lehrende(r):		Prof. Dr. Wolfgang Kröber
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 3
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (90 min, 5 ECTS) Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesung und Praktikum
Arbeitsaufwand:		45h Präsenzzeit, 105h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes und Bearbeitung der Übungsaufgaben
Medienformen:		Beamer, Tafel, Overhead
Gruppengröße:		keine Beschränkung
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:		keine

Die theoretischen Grundlagen zu den Themenfeldern wurden bereits in vorgelagerten Modulen erarbeitet. Hier geht es im Schwerpunkt um die praktische Umsetzung mit verschiedenen Software-Tools. Deshalb findet die gesamte Lehrveranstaltung am Rechner statt. Vorlesung, Praktikum und Übung laufen stets zeitgleich ab. Zu den vorgeführten Beispielen gibt es eine Fülle von Beispielen, deren Lösung selbst erarbeitet werden muss.

Lernziele:

Die Studierenden können Modellbeschreibungen sowohl in analytischer Form als auch aufgrund messtechnischer Untersuchungen aufstellen. Sie kennen verschiedene numerische Möglichkeiten um einen Abgleich zwischen dem Modell und der realen Anlage herbeizuführen. Durch exemplarische und charakteristische Beispiele kennen die Studierenden die messtechnischen Verfahren, die Auswertemöglichkeiten, die mathematische und softwaremäßige Modellerstellung sowie die Optimierungs- und Vergleichsmöglichkeiten zwischen den rechnerischen und messtechnisch ermittelten Ergebnissen.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig ein Problem zu abstrahieren und formelmäßig darzustellen. Im Anschluss wird eine Lösung in einer Programmierumgebung erarbeitet und mit Messwerten verglichen. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der Maschinendynamik, Messtechnik und Regelungstechnik.

Zum effizienten Entwurf technischer Systeme werden mathematische Modelle benötigt, die das Betriebsverhalten von realen Maschinen hinreichend genau beschreiben. Diese Modelle müssen auf messtechnischem Wege mit der Realität abgeglichen werden. Im Rahmen des Moduls werden verschiedene Maschinen- und Antriebselemente anschaulich hergeleitet. Dazu gehören sowohl das Aufzeigen der grundlegenden physikalischen Gesetze, als auch das Umsetzen des physikalischen Modells in mathematische Gleichungen (Differentialgleichungen) bzw. in äquivalente Beschreibungen in Form von Blockschaltbildern. An vorhandenen Maschinenanlagen wird das Erlernte praktisch

angewendet.

Überfachliche Kompetenzen:

Bedingt durch die fundierten Grundlagen können ebenso Lösungen in anderen Anwendungen wie beispielsweise Thermodynamik, Strömungstechnik oder Energietechnik selbstständig erarbeitet werden.

Inhalte:

- Einführung in MATLAB
- Erläuterungen und Übungen zum Kennenlernen der Benutzeroberfläche
- Komplexe Zahlen
- Elementare Funktionen
- m-Files, Script-Files
- Vektoren und Matrizen
- m-Files, Function-Files
- Kontrollstrukturen
- Zweidimensionale Graphiken
- Datentransfer von und zu Excel
- Matlab-Funktion „fminsearch“
- Erstes Simulationsbeispiel
- Mechanik und Dynamik
- Drei einführende einfache SIMULINK-Beispiele
- Pendel im Schwerfeld der Erde für größere Anfangsauslenkungen
- Schiefer Wurf mit Luftwiderstand
- Springender Ball
- Gebremste Achse
- Hochlauf und Auslauf einer Welle
- Abrutschende Leiter
- Maschinendynamik
- Schwebung am Resonanzpulsator
- Schwingungstilger
- Hochlauf durch Resonanz
- Dreimassenschwinger
- Vibrationswalze
- Vibrationsstampfer
- Vibrationsplatte
- Regelungstechnik
- Zeitkonstanten bei der Temperaturmessung
- Parameteridentifikation an einer Durchflussregelstrecke
- Linearisierung und Tiefpassfilter bei der Durchflussmessung
- Durchflussregelung mit PI-Regler
- Regelstrecke mit PID-Regler
- Schwingungsfähige Regelstrecke mit I-Regler
- Hydraulische Positionsregelung mit P-Regler
- Messwerterfassung und Anwendungen mit LabVIEW
- Kurzeinführung in LabVIEW
- Einführungsbeispiel in LabVIEW
- I/O mit dem USB6008 und einem externen Modul
- Messung der Leuchtstärke

- Messung der Temperatur
- PT2-Regelstrecke und geschlossener Regelkreis

Literatur:

Literatur MATLAB:

- F. Grupp / MATLAB 7 für Ingenieure / Oldenbourg-Verlag ; ISBN 3-486-27584-4
- Lutz, Wendt / Taschenbuch der Regelungstechnik / Verlag Harri Deutsch; ISBN 3-8171-1749-3 (für MATLAB und Simulink)
- W. Schweizer / MATLAB kompakt / Oldenbourg-Verlag; ISBN 3-486- 57758-1

Literatur SIMULINK:

- Helmut E. Scherf / Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme/ Oldenbourg-Verlag / ISBN 978-3-486-58277-2

Literatur LABVIEW:

- Wolfgang Georgi, Ergun Metin / Einführung in LabVIEW / Hanser-Verlag; ISBN 978-3-446-41560-7

E494	IDET	Interdisziplinäre Energietechnik
Studiengang:	Master: EN/MB/ST/WI	
Kategorie:	technisches Wahlpflichtfach	
Semester:	1.-2. Semester	
Häufigkeit:	Jedes Wintersemester	
Voraussetzungen:	keine	
Vorkenntnisse:	keine	
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Johannes Stolz	
Lehrende(r):	Prof. Dr. Willi Nieratschker, Prof. Dr. Lothar Kirschbauer, Prof. Dr. Johannes Stolz, Prof. Dr. Ralf Zeitler	
Sprache:	Deutsch	
ECTS-Punkte/SWS:	5 / 4 SWS	
Leistungsnachweis:	Prüfungsleistung: Klausur (90 min) Studienleistung: keine	
Lehrformen:	Vorlesung mit Übungen, Exkursionen, Besichtigungen	
Arbeitsaufwand:	60 Stunden Präsenzzeit, 90 Stunden für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes	
Medienformen:	Tafel, Beamer, Vorführungen	
Veranstaltungslink:	olat.vcrp.de/url/RepositoryEntry/1876328566	
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:	keine	

Lernziele, Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen:

- **Lernziele**
Die Studierenden können auf der Basis ihrer fachspezifischen Grundkenntnisse übergreifende Disziplinen der Energietechnik in ein Gesamtbild einordnen, welches die praktische Zusammenarbeit verschiedener Ingenieursdisziplinen miteinander kombiniert. Dabei werden ausgewählte Aspekte der Energieerzeugung und Energierückgewinnung unter dem Gesichtspunkt der fachübergreifenden Kenntnisvermittlung thematisiert.
- **Fachliche Kompetenzen**
Die Studierenden sind in der Lage die behandelten Themengebiete unter diversen ingenieurspezifischen Herausforderungen und Problemstellungen zu analysieren und Schnittstellen zu erkennen. Sie verstehen die gesamtheitlichen Auslegungs- und Betriebsparameter der regenerativen Energieträger Windenergie, Wasserkraft und Photovoltaik und können den Beitrag dieser Energieträger für die zukünftige Energieversorgung einschätzen. Sie kennen die theoretisch und praktisch erzielbaren Wirkungsgrade und die wichtigsten Bauformen der verschiedenen Anlagen regenerativer Energiequellen.
- **Überfachliche Kompetenzen**
Die Studierenden können bau-, maschinenbau- und elektrotechnische Aspekte von Energieerzeugungs- und wandlungsanlagen und der Energierückgewinnung zusammenführen und unter Berücksichtigung umweltspezifischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen bewerten. Durch Projektbeispiele wird die Anwendung wissenschaftlicher und technischer Grundlagen auf komplexe Zusammenhänge trainiert mit dem Ziel die mehrdimensionalen Wirkzusammenhänge in praktische Tätigkeiten zu überführen.

Inhalte:

- Strömungsmechanik und Leistungsregelung von Windkraftanlagen
- Aerodynamik der Rotorblätter
- Leistungsregelung

- Lastannahmen und Fundamente für Windkraftanlagen
- Elektrische Energieübertragung (Freileitungen, Kabel)
- Netzbetriebsmittel (Transformatoren, Strom- und Spannungswandler)
- Bauformen von Wasserrädern und Stauwehren
- Turbinenarten
- Kraft-Wärme-Kopplung zentral und dezentral
- Wärmeübertragungsmodelle
- Wärmerückgewinnung aus Abwasser
- Solarkollektoren, Photovoltaik, Netzwechselrichter

Literatur:

- Dittmann, A.; Energiewirtschaft Stuttgart (neueste Ausgabe); ISBN 3-519-06361-1
- Heier, Siegfried; Windkraftanlagen - Systemauslegung, Netzintegration und Regelung; ISBN 978-3-8351-0142-5
- Hessel, Volker; Energiemanagement; ISBN 978-3-89-57832272
- Hau, E.: Windkraftanlagen. Springer Vieweg 2016. ISBN 978-3-662-53153-2
- Brennstoff-Wärmekraft (BWK) ? jeweils aktuelle Zeitschrift aus dem laufendem Jahr und den Vorjahren
- Energie-Spektrum ? jeweils aktuelle Zeitschrift aus dem laufenden Jahr und den Vorjahren
- Schwab, A. J.: Elektroenergiesysteme - Erzeugung, Transport, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie, Springer 2014, ISBN 3642219578
- Noack, F: Einführung in die elektrische Energietechnik. Hanser Fachbuchverlag 2002. - ISBN 3-446-21527-1

M213	HNUMAT	Höhere und numerische Mathematik
Studiengang:		Master: MB/WI
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Thoralf Johansson
Lehrende(r):		Prof. Dr. Thoralf Johansson
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Klausur (120 min, 5 ECTS) Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesung mit Übungen
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h Selbststudium und Bearbeitung der Übungsaufgaben)
Medienformen:		Beamer, Tafel
Veranstaltungslink:		LON-CAPA
Gruppengröße:		keine Beschränkung
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:		keine

Die wesentlichen Inhalte des Moduls werden in Vorlesungen vermittelt. Neben der Wissens- und Methodenvermittlung werden in den Lehrveranstaltungen Anwendungsbeispiele behandelt.

Vorlesungsbegleitend werden den Studierenden Übungsaufgaben zum Training und zur Anwendung des vermittelten Vorlesungsstoffes angeboten.

Lernziele:

Aufbauend auf den Kenntnissen der Vektoralgebra und der Analysis beherrschen die Studierenden die grundlegenden Begriffe und Problemstellungen der Vektoranalysis.

Sie lernen Kurven und Flächen geeignet zu parametrisieren und sind in der Lage, Kurvenintegrale, Fluss- und Oberflächenintegrale zu berechnen.

Ihnen sind die wichtigsten Integralsätze der Vektoranalysis vertraut und sie sind in der Lage, diese anzuwenden.

Die Studierenden verstehen Differentialoperatoren und deren physikalische Bedeutung. Der Wechsel in vorteilhafte nichtkartesische Koordinatensysteme kann in Berechnungen vollzogen werden.

Es wird ein Überblick über die Anwendung der Tensoralgebra auch für nichtkartesische Koordinatensysteme in Wissenschaft und Technik gegeben.

Die Studierenden lernen fundamentale numerische Algorithmen für wichtige mathematische Operationen (Differenzieren, Integrieren, Interpolation) anzuwenden.

Sie sind in der Lage, wichtige numerische Methoden zur Lösung nichtlinearer Gleichungen, Differentialgleichungen und Gleichungssysteme anzuwenden.

Sie werden befähigt, die wesentlichen Algorithmen, die in moderner wissenschaftlich-technischer Software zur Anwendung kommen, nachzuvollziehen. Die numerischen Algorithmen werden in praktischen Übungen mit der Software OCTAVE, (open source zu MATLAB)

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre mathematischen Kenntnisse. Sie können mathematische Probleme des behandelten Themenkreises selbständig lösen.

Sie beherrschen die erlernten Methoden der Vektoranalysis und Tensoralgebra, die z.B. zur Lösung von Problemstellungen der Kontinuumsmechanik und der Strömungsmechanik eingesetzt werden können.

In der Praxis treten sehr häufig Probleme auf, für die keine analytisch geschlossenen Lösungen existieren. Die erlernten grundlegenden numerischen Methoden können zum näherungsweise Lösen solcher Problemstellungen angewendet werden.

Überfachliche Kompetenzen:

Das Erlernen der vermittelten mathematischen und numerischen Methoden ist für viele Disziplinen des Ingenieurwesens von fundamentaler Bedeutung. Der Umgang mit mathematischen Modellen schärft das analytische Denkvermögen und hilft, wissenschaftlich-technische Probleme schneller und zielgerichteter anzugehen und zu lösen.

Oft ermöglicht erst die Anwendung mathematischer Werkzeuge und Methoden, komplexe Systeme zu analysieren, zu bewerten, zu priorisieren und Problemlösungen zu erarbeiten.

Inhalte:

- Ebene und räumliche Kurven, Differentialgeometrie , Parametrisierung von Kurven und Oberflächen
- Vektorfelder, Potentiale und Kurvenintegrale, Flächen und Oberflächenintegrale
- Ebene und räumliche Vektorfelder und Kurvenintegrale
- Arbeitsintegrale und Flussintegrale
- Wegunabhängigkeit von Kurvenintegralen, Gradientenfeldern, Potentialfunktionen
- Differentialoperatoren: Divergenz, Gradient und Rotation
- Integralsätze: Green, Stokes, Gauß
- Anwendung der Integralsätze zur physikalischen Interpretation von partiellen DGL
- Nichtkartesische Koordinatensysteme, Zylinder- und Kugelkoordinaten, Funktionaldeterminante
- Tensoralgebra: Rechnen mit indizierten Größen
- Transformationsverhalten von Tensoren
- Genauigkeit von numerischen Berechnungen
- Iterationsverfahren zur Lösung nichtlinearer Gleichungen
- Fixpunktverfahren, Newton'sches Näherungsverfahren, Anwendungen
- Lineare Gleichungssysteme / Gauß'scher Algorithmus
- Konditionsmaß nach Hadamard, Pivottisierung
- Regression, Fehlerquadratmethode von Gauß
- Approximation periodischer Funktionen, Fourierreihenentwicklung
- Numerische Integration: Rechteckregel, Sehnentrapezregel, Simpson'sche Regel
- Numerische Differentiation
- Numerische Lösung von Differentialgleichungen / Differenzenverfahren

Literatur:

- PAPULA : Mathematik für Ingenieure , Bde 1, 2 u. 3 , Übungen zur Mathematik für Ingenieure
- BRONSTEIN / SEMENDJAJEW : Taschenbuch der Mathematik
- Teubner-Taschenbuch der Mathematik, Teubner-Verlag, Hrsg. E. Zeidler
- G. Engeln-Müllges/F. Reutter: Numerische Mathematik für Ingenieure, BI-Verlag

- Friedrich Weller: Numerische Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Vieweg-Verlag
- Wolfgang Preuß, Günter Wenisch: Lehr- und Übungsbuch, Numerische Mathematik, FBV Leipzig

M250	ABE	Ausbildereignung
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		nichttechnisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		Nachweis betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und/oder eine zuvor abgeschlossene Berufsausbildung
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		Fachrichtungsleiter
Lehrende(r):		Hermann
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 3
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Prüfung vor der IHK, schriftlich 180 Minuten, Praktisch 60 Min Studienleistung: keine
Lehrformen:		Vorlesungen und begleitenden Übungen, Fallbeispiele
Arbeitsaufwand:		50 h Vorlesung, 100 h Selbststudium
Medienformen:		
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen:		keine

Die wesentlichen Inhalte des Moduls werden durch die Teilnehmer im Selbststudium anhand der Literatur:

- Handlungsfeld Ausbildung, Arbeitsmappe zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung
- Mentzel, Personalentwicklung 4. Auflage 2012 S. 36 – 57, 59 – 82, 171 – 223
- PETRA Projekt- und transferorientierte Ausbildung S. 16 – 56 erarbeitet.

In den Vorlesungen und begleitenden Übungen, Fallbeispielen und Besprechung der in Eigenregie bearbeiteten Prüfungsfragen erfolgt der Lerntransfer.

Vorlesungsbegleitend und begleitend zum Selbststudium werden den Studierenden „IHK-typische Prüfungsfragen“ zum Training und zur Anwendung des selbst erarbeiteten sowie vermittelten Vorlesungsstoffes angeboten.

Lernziele:

Die Studierenden erwerben durch den Besuch der Vorlesung und der sich daran anschließenden Prüfung vor der IHK die berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten gemäß Ausbildereignungsverordnung vom 21.01.2009 sowie Berufsbildungsgesetz § 30 Abs. 1. Dadurch können die Studierenden die duale Ausbildung aber auch die „betriebspezifische Ausbildung“ von Fachkräften bei Neueinstellungen oder Versetzungen aufgrund von pädagogischen und methodisch-didaktischen Erkenntnissen systematisch planen und organisieren sowie selbst durchführen bzw. die Durchführung durch beauftragte Beschäftigte in späteren Beschäftigungsbetrieben überwachen.

Durch die erworbenen Kenntnisse sind Sie in der Lage die Grundlagen der beruflichen Handlungsfähigkeit durch die Entwicklung von Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Personaler- bzw. Individualkompetenz bei jungen Auszubildenden im dualen Bildungssystem aber auch bei anderen Fachkräften zu entwickeln.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden vertiefen die im Rahmen einer ggf. vor dem Studium abgeschlossenen Ausbildung erworbenen Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde sowie den betrieblichen Teilen des Ausbildungsberufsbildes:

- Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse im Arbeitsrecht und der Personalentwicklungsplanung und sind in der Lage, Fragen und Problemfälle in der betrieblichen Ausbildung zu bearbeiten.

Überfachliche Kompetenzen:

Die Durchführung der Ausbildung bzw. die Tätigkeit als Ausbildungsbeauftragter ist eine erste Bewährungsmöglichkeit für die Ausübung von Führungsaufgaben. Hier können die erworbenen Kenntnisse aus dem Arbeitsrecht und der Personalwirtschaft im Führungsalltag erprobt und Erfahrung für erweiterte Führungsaufgaben gesammelt werden.

Inhalte:

- Ausbildungsvoraussetzungen (duale Ausbildung) prüfen und Ausbildung planen
 - Rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigen
 - Ausbildungsberufe auswählen
 - Betriebliche Eignung prüfen
 - Aufgaben mit den Mitwirkenden an der betrieblichen Ausbildung abstimmen
- Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden (duale Ausbildung) mitwirken
 - Betriebliche Ausbildungspläne erstellen
 - Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates berücksichtigen
 - Kooperationspartner einbinden
 - Auswahlverfahren anwenden
 - Ausbildungsvertrag vorbereiten und die Eintragung bei der zuständigen Stelle beantragen
 - Berufsausbildung im Ausland bei der Tochter-/Beteiligungsgesellschaften bzw. Kunden/Lieferanten prüfen
- Ausbildung durchführen
 - Lernförderliche Bedingungen schaffen
 - Probezeit organisieren, gestalten und bewerten
 - Ausbildungsmethoden und –medien auswählen und einsetzen
 - Präsentationstechniken im Rahmen der Einführung neuer Azubi in den Themenbereichen Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz praktisch anwenden
 - Moderationstechnik im Rahmen der Ausbildung anwenden
 - Beurteilungssysteme im Rahmen der Ausbildung entwickeln,
- Ausbildung abschließen
 - Prüfungsvorbereitung gestalten und den erfolgreichen Abschluss unterstützen
 - Zur Prüfung anmelden
 - Ausbildungszeugnis erstellen
 - Betriebliche und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen

Literatur:

Verwendete Literatur / Literaturempfehlungen

- Arbeitsgesetze, Beck-Texte im dtv, 85. Aufl. 2014
- Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, dtv, München, 4. Auflage 2012
- Hurlebaus, Dr., Horst-Dieter (Hrsg): Rechtsberater Berufsbildung, DIHK e.V., Berlin, 24. Aufl. 2011

- Eiling, Andrea, Schlotthauer, Hans: Handlungsfeld Ausbildung, Arbeitsmappe zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung, Feldhaus, Hamburg, 7. Aufl. 2014
- Klein, Ulrich (Hrsg.): PETRA Projekt- und transferorientierte Ausbildung, Siemens AG, München, 2. Aufl. 1990
- Ausbildungsordnungen: Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenbediener, Mechatroniker sowie diejenigen, in denen die Studierenden eine Ausbildung absolviert haben

M252	WM	Wissensmanagement
Studiengang:		Master: MB/WI
Kategorie:		nichttechnisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Wintersemester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		
Modulverantwortlich:		Prof. Dr. Siegfried Schreuder
Lehrende(r):		Prof. Dr. Siegfried Schreuder , Dozenten aus der Industrie
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 / 4 SWS
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Bewertete WM-Hausarbeit (3 ECTS) Studienleistung: Praktikum Wissensmanagement (2 ECTS)
Lehrformen:		Vorlesung (2 SWS) mit Praktikum (3 SWS)
Arbeitsaufwand:		150 h (60 h Präsenzzeit, 90 h für Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes)
Medienformen:		Beamer, Tafel
Gruppengröße:		keine Beschränkung
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Das Modul hat den Charakter einer theoriegeleiteten Ringvorlesung mit begleitenden praxisorientierten Übungen.

Die Ringvorlesung ist eine Vorlesungsreihe, bei der sich mehrere Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen oder Unternehmen zu einem bestimmten Thema äußern. So kann auch eine Vielfalt von (praxisorientierten) Sichtweisen über ein und dasselbe Themengebiet geboten werden. Auch ist dies eine Möglichkeit, Referenten zu hören, die außerhalb des eigenen Fachgebietes angesiedelt sind. Im Rahmen dieses Moduls sollen so neben theoretischen Grundlagen insbesondere durch Referenten aus der betrieblichen Praxis anhand von aktuellen Fallbeispielen konkreter Anwendungen, Erfahrungen und Erkenntnisse vorgestellt werden.

Die Vorlesungstermine finden 14-tägig statt. Nach einer Einführungsvorlesung werden sechs Referenten aus KMU der Region jeweils an einem Vorlesungstermin konkret in Ihrem Unternehmen durchgeführte Projekte zu Wissensmanagement vorstellen und stehen anschließend zu einer ausführlichen Diskussion und Reflexion zur Verfügung. In einer Abschlussvorlesung werden die gewonnenen Erkenntnisse noch einmal zusammenfassend aufbereitet und vorgestellt.

Ebenfalls 14-tägig (zeitlich versetzt zu den Gastvorlesungen) finden begleitete Übungen statt, in denen die Studierenden in Gruppen charakteristische Aufgabenstellungen in Wissensmanagementvorhaben anhand ausgewählter betrieblicher Szenarien exemplarisch lösen. Die Ergebnisse münden letztlich in einer bewerteten Hausarbeit.

Das Modul ist als Wahlpflichtfach auch geeignet für andere Masterstudiengänge.

Lernziele:

Dem Thema „Wissen“ kommt heute sowohl im unternehmensbezogenen als auch im gesellschaftlichen Kontext eine wachsende Bedeutung zu.

„Wissensgesellschaft“, „Wissensarbeit“, „Wissensorganisation“, und „Wissensmanagement“ beschreiben dabei auf unterschiedlichen Ebenen Wandlungsprozesse, die durch eine zunehmende Relevanz der Ressource Wissen charakterisiert sind.

Dabei sind sowohl effizientere Formen der Repräsentation, Vernetzung und Neukombination vorhandener Wissensbestände notwendig - wie etwa dem Know How von Fachexperten oder aus-

scheidenden, erfahrenen Mitarbeitern - als auch einfache und wirksame Methoden zur rechtzeitigen Erschließung und Nutzung von neuem Wissen. Die Frage nach geeigneten Konzepten und Tools zur Transformation von Wissen in Nutzen entlang der Wertschöpfungskette ist zu einem bedeutsamen Faktor wirtschaftlichen Erfolgs auch und gerade für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) geworden.

Die meisten Betriebe müssen auf relevantes Wissen sowohl innerhalb des eigenen Unternehmens als auch von außen schnell zugreifen sowie dieses Wissen auch mittel- und langfristig nutzen können.

Ein sinnvoller, gezielter Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien kann dabei heute eine weitreichende technische Basis liefern. Die Integration von Web 2.0 Technologien in vorhandene IT-Landschaften und Organisationen erweist sich mehr und mehr als ein effizienter Gestaltungsansatz. Neben den informationstechnischen Grundlagen ist es jedoch unabdingbar, auch entsprechende organisatorische und qualifikatorische Voraussetzungen im Unternehmen zu schaffen, um wirklichen Nutzen aus einem bewussteren, systematischen Umgang mit der Ressource Wissen im Unternehmen zu realisieren.

Im Rahmen dieses als Ringvorlesung angelegten Wahlpflichtmoduls sollen die Studierenden zum einen mit den theoretischen Grundlagen des Managements von Wissen vertraut gemacht werden. Dies beginnt mit einem vertieften Verständnis des Wissensbegriffs und der charakteristischen Elemente des Wissensmanagements (Wissensziele, -identifikation, -erwerb, -entwicklung, -verteilung, -nutzung, -bewahrung und -bewertung) sowie deren theoretischen und praktischen Wechselwirkungen. Zum anderen lernen die Studierenden die praktische Relevanz des Wissensmanagements für KMU kennen.

Am Ende der Vorlesungsreihe sollten Sie dazu in der Lage sein, selbst strategieorientierte (Top Down) und operative (Bottom Up) Gestaltungsansätze für charakteristische Unternehmenssituationen entwickeln zu können. Darüber hinaus lernen die Studierenden Methoden und aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien kennen, die sich für typische Anwendungsmöglichkeiten des Wissensmanagements als besonders geeignet erwiesen haben.

Im Rahmen des Wissensmanagement-Praktikums werden Sie in die Lage versetzt, diese eigenständig anzuwenden.

Durch die Beiträge der Gastdozenten erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die betriebliche Realität der Identifizierung von konkreten Gestaltungspotenzialen, Konzeptions-, Entwicklungs-, Einführungs- und Verstetigungsprozessen in Unternehmen und anderen Organisationen.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden lernen die grundsätzlichen Ansätze und Strategien des Wissensmanagements in Unternehmen kennen und können diese in geeigneter Weise auf eine konkrete betriebliche Ausgangs/Problemsituationen übertragen.

Sie kennen entsprechend erprobte Analyse- und Entwicklungsmethoden und können diese praktisch anwenden.

Ferner sind den Studierenden geeignete und in der betrieblichen Praxis erprobte informations- und kommunikationstechnische Werkzeuge im Kontext des Wissensmanagements (wie Portale, Wikis, Blogs, etc.) bekannt.

Die Studierenden erarbeiten in betreuten Gruppen entsprechende konkrete (Teil-)Lösungen.

Sie sind letztlich in der Lage, beispielsweise in einem mittelständischen Unternehmen wirksam an Projekten zur Einführung oder Weiterentwicklung ausgewählter Wissensmanagement-Konzepte teilnehmen zu können.

Überfachliche Kompetenzen:

Insbesondere durch die im der durchzuführenden, weitgehend selbstorganisierten Projektarbeit

werden Fähigkeiten der Studierenden gefördert

- im Team erfolgreich zu arbeiten,
- wirkungsvoll miteinander und mit anderen zu kommunizieren,
- sich auf andere im Gespräch einzustellen und auch das
- Selbstmanagement.

Projekte im Kontext des Wissensmanagements können grundsätzlich als komplexe Problemlösesituationen betrachtet werden können.

Die theoretische Auseinandersetzung mit einem systematischen Vorgehen und die anschließende praktische Anwendung steigern insofern auch

- allgemeine Fähigkeiten und Strategien zur Problemlösung
- systematisches, methodisches Vorgehen,
- Planungsverhalten,
- ganzheitliches Denken,
- Sachlichkeit und Gewissenhaftigkeit.

Inhalte:

- Definitionen und begriffliche Abgrenzungen
- Zusammenhang zwischen Daten, Informationen, Wissen, Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit
- Klassifizierung von Wissensinhalten
- Wissensbasis von Organisationen/Unternehmen
- Grundlagen des Managements von Wissen
- Charakteristische Problemstellungen in Unternehmen
- Relevanz des Wissensmanagements für KMU
- Bewahrung unternehmensinternen Wissens
- Bereitstellung und Erwerb von Wissen im Kontext der Arbeit
- Moderne informations- und kommunikationstechnische Werkzeuge (Portale, Wikis, Blogs, Social Media, ...) für konkrete Aufgabenstellungen des Wissensmanagements
- Methoden zur Wissensidentifizierung (Wissensbilanz, Erfassung und Analyse von unternehmenskritischem Wissen ausscheidender Mitarbeiter und/oder Schlüsselpositionen)
- Methoden zum Wissensdesign
- Erprobte Vorgehensweisen zu Initialisierung, Konzeptionierung, Planung und Durchführung von betrieblichen Wissensmanagementprojekten
- Beispielhafte Wissensmanagementprojekte aus Unternehmen der Region (Ausgangssituation, Zielsetzungen, Vorgehensweise, Ergebnisse, Erfahrungen)

Literatur:

- Schreuder, S., Reiländer, D.: „Wissensmanagement in der Praxis von Unternehmen der Region Mayen-Koblenz“; Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH Koblenz (Hrsg.); 2. Überarbeitete Auflage; Koblenz 2015
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): „Fit für den Wissenswettbewerb, Wissensmanagement in KMU erfolgreich einführen“; Berlin 2013

M214	WPTA	Projektarbeit
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Semester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		NN
Lehrende(r):		NN
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 /
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Schriftliche Dokumentation Studienleistung: keine
Lehrformen:		Hausarbeit
Arbeitsaufwand:		Selbststudium 150 h
Medienformen:		
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

Selbständige Bearbeitung eines ingenieurwissenschaftlichen Themas in Industrie oder Hochschule.

- Projektorientiertes selbständiges Arbeiten
- Dokumentationserstellung
- Projekt- und ggf. Vortragsgestaltung

Fachliche Kompetenzen:

Erlangung interdisziplinärer Kompetenz in einem technischen Fach

Überfachliche Kompetenzen:

- Abhängig vom gewählten Thema

Inhalte:

- Abhängig vom gewählten Thema

Literatur:

- Abhängig vom gewählten Thema

M215	WPTA	Projektarbeit
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		technisches Wahlpflichtfach
Semester:		1.-2. Semester
Häufigkeit:		Jedes Semester
Voraussetzungen:		keine
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		NN
Lehrende(r):		NN
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		5 /
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: Schriftliche Dokumentation Studienleistung: keine
Lehrformen:		Hausarbeit
Arbeitsaufwand:		Selbststudium 150 h
Medienformen:		
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

Selbständige Bearbeitung eines ingenieurwissenschaftlichen Themas in Industrie oder Hochschule.

- Projektorientiertes selbständiges Arbeiten
- Dokumentationserstellung
- Projekt- und ggf. Vortragsgestaltung

Fachliche Kompetenzen:

Erlangung interdisziplinärer Kompetenz in einem technischen Fach

Überfachliche Kompetenzen:

- Abhängig vom gewählten Thema

Inhalte:

- Abhängig vom gewählten Thema

Literatur:

- Abhängig vom gewählten Thema

M299	MTH	Master Thesis
Studiengang:		Master: MB
Kategorie:		Pflichtfach
Semester:		3. Semester
Häufigkeit:		Jedes Semester
Voraussetzungen:		45 ECTS
Vorkenntnisse:		keine
Modulverantwortlich:		Prüfungsamt
Lehrende(r):		NN
Sprache:		Deutsch
ECTS-Punkte/SWS:		30 /
Leistungsnachweis:		Prüfungsleistung: bewertete schriftliche Ausarbeitung, Vortrag
Lehrformen:		Abschlussarbeit
Arbeitsaufwand:		900 h
Medienformen:		
Anerkennbare praxisbezogene Leistungen/Kompetenzen in Dualen Studiengängen: keine		

Lernziele:

Bearbeitung eines technischen oder wissenschaftlichen Problems mit Präsentation der Ergebnisse. Die Studierenden sollen in diesem Modul nachweisen, ein ingenieurspezifisches technisches oder wissenschaftliches Problem in einem begrenzten Zeitrahmen selbstständig mit modernen, wissenschaftlichen Methoden systematisch bearbeiten zu können. Diese Arbeit kann in der Industrie oder der Hochschule durchgeführt werden. Die Ergebnisse müssen im Rahmen eines Vortrags präsentiert werden. Im Kolloquium werden die unterschiedlichen Bereiche der jeweiligen Aufgabenstellung diskutiert.

Fachliche Kompetenzen:

Die Studierenden können auch komplexe Aufgaben aus dem Maschinenbau eigenständig bearbeiten. Sie können unter Anwendungen wissenschaftlicher Methoden eine umfangreiche wissenschaftliche Dokumentation erstellen.

Überfachliche Kompetenzen:

Je nach Aufgabenstellung kann das Modul bei umfangreichen Themen auch als Gruppenarbeit bearbeitet werden. In diesem Fall wird die Teamfähigkeit gefördert.

Da das Ergebnis der Arbeit vor einem Auditorium präsentiert werden muss, werden auch noch einmal abschließend die Präsentationstechniken vertieft.

Inhalte:

- Wissenschaftliches Lösen maschinenbaulicher Aufgabenstellungen
- Vertiefung der theoretischen und wissenschaftlichen Kenntnissen

Literatur:

- Abhängig von der jeweiligen Aufgabenstellung